

„Wia a guate Hiat am Berg“

nach Psalm 23

Dr Herrgott isch für mi wia a guata Hiat am Berg.
Nix wiat mr feahle, wenn i ganz uf eahn vertrau.
Er fiehrt mi dur´s Leabe wia dr Hiat´s Vieh uf saftige Weide.
Er lueget noch am gsunde Wasser und faßt a Quelle für an Brunne.
Dr Herrgott weiß, was i brauch, und zeig mr de reachte Weg,
uf deam i sicher gong ka.
Ebbas anders wär gar it in seim Sinn, weil er allat bei mir isch
und mi dur und dur kennt.
Au wenn i moin: „I spier nix vom Herrgott und mei Leabe sei oft
wia kuahranzenacht“ – I ho koi Angscht, i fiecht nix und niemet.

Hergott, überall bischt du doch bei mir do.
Dei Hiatesteacke leitet mi weg vom Abgrund und vo alle Plätz, wo
i rutsche und mein Halt verliere kinnt.
Und an mein Huat steckscht du mir a Streißle mit de schönschte Blimla.
D´Leit sollet schwätze, was se wend – i laß mir´s it neahme:
Du bisch fier mi allat wia a guate Hiat am Berg.
Du kennsch mi beim Name und alls, was zua mr ghört.
Drum möchte i fier di singe und jodle und juzge.
Und ois isch gwiß:
A Zeit wiat amol komme,
do bin i eiglade bei dir –
uf dein Berg – in dei Hitte.
Und Brotzeit mache dearf i nochat an deem Tisch und ausgruabe
auf deem Kannapee.
Woll, so isch es, und so glaub i´s. Amen.

(von Pfr. Martin Bummele geschrieben nach einer Alpwoche auf der „Unteren Willhelmine“,
August 1998)